

## ! VORMERKEN !

*Samstag, 10. November 2007,  
Schloss St. Martin,  
Kehlbergstraße 35,  
A-8054 Graz-Straßgang:*

9.30 bis ca. 13 Uhr

Vortrag

## *Genetik*

**Manfred Grössler**  
Gesundheitsexperte, Graz

*Wir freuen uns auf Ihren  
Besuch!*



## Inhalt

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| Widerspruchregister .....          | 2   |
| Impressum .....                    | 2   |
| Brief aus dem Präsidium .....      | 2/3 |
| Generalversammlung 2007 .....      | 4   |
| Homöopathie für Teenager / Schluss | 6   |
| Aus der Praxis .....               | 11  |
| Gesundheit und Anti-Aging / Teil I | 14  |

# WIDER SPRUCH REGISTER

Wer für sich oder seine minderjährigen Kinder einer Organentnahme widersprechen möchte, sendet seine Widerspruchserklärung an:

**Gesundheit  
Österreich GmbH –  
ÖBIG**

**Stubenring 6  
A-1010 Wien**

Siehe auch unter: [www.oebig.at](http://www.oebig.at)

## IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Werk für menschenwürdige Therapieformen,  
A-8253 Frauental, Amselweg 12,  
Tel. 0 34 62/37 79,  
e-mail: [praesident@wfntf.net](mailto:praesident@wfntf.net),  
Internet: <http://www.wfntf.net/>

Raiffeisenkasse Ligist-St. Johann,  
BLZ 38211, Kto.-Nr. 11486

Verlagsort: Frauental

Redaktion: K. Beller, Graz

Druck: Dorrong, Graz

Verlagspostamt: A-8253 Frauental

GZ 02Z032323

Pb.b.

## Liebe Mitglieder und Freunde!

Es ist mir eine große Ehre, das erste Mal von dieser Stelle aus mit Ihnen zu kommunizieren.

Nicht nur weil ich unseren Präsidenten Andreas Kirchmair vertreten darf, den ich sehr schätze, sondern vor allem weil es mir die Gelegenheit gibt, mich bei Ihnen zu bedanken, dass Sie unsere Zeitung lesen, unsere Vorträge besuchen, unsere Unterschriftenaktion für Dr. Loibner so toll unterstützt haben; aber ganz besonders danken möchte ich Ihnen für Ihr Interesse an den Themen, mit denen wir uns immer wieder beschäftigen.

Denn während wir uns für Therapiefreiheit, Menschenwürde und Eigenverantwortung in einem patientenorientierten Gesundheitssystem einsetzen, haben die dafür verantwortlichen Politiker keine anderen Sorgen, als auf Chips, Schokolade, andere Süßigkeiten usw. eine sogenannte „Fettsteuer“ einzuführen – weil der Konsument anscheinend nicht mündig genug ist, die Eigenver-

antwortung für den Einkauf seiner Lebensmittel zu übernehmen.

Bedenklich finde ich auch, dass die Politiker bezüglich des „KOMA-Trinkens“ so ratlos sind und weitere 30.000 bis 50.000 Betreuungsplätze für Kinder schaffen wollen, damit noch mehr Mütter arbeiten gehen, obwohl jeder weiß, dass Kinder und gerade Jugendliche zu Hause einen Ansprechpartner benötigen, um über ihre Probleme reden zu können, und viele Jugendliche nur deshalb zum Alkohol greifen, weil sie einsam sind.

Genauso bedenklich sind auch die „Blitzdiagnosen“ in den Praxen der Schulmediziner, wo bereits nach 1 Minute die Diagnose samt Rezept für ein Antibiotikum ausgestellt wird. Die Liste ließe sich endlos weiterführen, jedoch ist mein Platz hier begrenzt.

Nur so viel: WIR haben das Potenzial, etwas zu ändern! Helfen Sie uns, unsere/Ihre Ideen umzusetzen, tragen Sie unsere/Ihre Ziele und Ideale nach außen und erzählen Sie Ihren Freunden und Bekannten von uns.

Gemeinsam können WIR viel erreichen. Das sehen wir auch immer



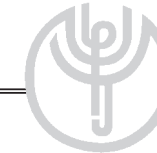
wieder bei unseren Vorstandssitzungen, die sehr erfrischen, produktiv und wertvoll sind.

So möchte ich Ihnen noch unseren nächsten Vortrag im Herbst über Gentechnik mit Manfred Grössler im Schloss St. Martin ankündigen (s. auch S. 1) – wir würden uns freuen, Sie dort (wieder) begrüßen zu dürfen!

Haben Sie einen  
schönen Sommer!

Mit herzlichen Grüßen

Elfi Mußbacher



## Generalversammlung 2007

**B**egrüßung der Vorstandsmitglieder und Gäste sowie Eröffnung der 17. Generalversammlung durch Präsident Andreas Kirchmair. Helga Söls verliest das Protokoll der Generalversammlung 2006, dieses wird einstimmig genehmigt.

Der darauf folgende Jahresbericht von Andreas Kirchmair verweist auf folgendes:

➔ Die Unterschriftenliste des Werks für menschenwürdige Therapieformen zugunsten der freien impfkritischen Äußerung von Ärzten (ca. 5600 Unterschriften) wurde im November 2006 an Gesundheitslandesrat Mag. Hirt übergeben. Inzwischen erfolgte eine Rücknahme des Urteils der Ärztekammer, über die auch in der „Kleinen Zeitung“ vom 18. 2. auf Initiative des Vereins berichtet wurde. Der impfkritische Verein Aegis sammelte sehr viele Unterschriften, im Zuge dessen haben wir zahlreiche neue Mitglieder geworben.

➔ Im Rahmen unserer Vorträge referierte Dr. Aluani über „Traditionelle Chinesische Medizin“ im Raiffeisenhof, wobei die Präsentation auf hohem technischem Niveau erfolgte

und äußerst interessant war. Auf Grund eines technischen Missgeschicks existiert davon keine Audioaufnahme, sondern ein Skriptum.

Dr. Bielaui hielt in St. Martin einen Vortrag über „Krebs – Ursachen und mögliche Heilung“, welcher großes Interesse sowie eine rege Diskussion unter den 110 Teilnehmern hervorrief. Dr. Bielaui als interessanter Querdenker hat vor, verstärkt im Verein mitzuarbeiten.

➔ Die Weiterentwicklung unserer Homepage dauert wegen personeller Engpässe noch etwas. Die Vereinszeitung als unser Hauptmedium wird im Rahmen unserer Möglichkeiten immer wieder verbessert. Der seit Herbst 2006 laufende Entwicklungsprozess für ein neues Vereinslogo – mit dem alten waren wir 17 Jahre unterwegs – hat zu einer Entscheidung geführt, bis Mitte des Jahres sollte es soweit sein.

➔ Unsere Kooperationen beschränken sich zur Zeit auf Aegis. Dieses Forum kämpft vor allem damit, dass Vorträge in letzter Minute abgesagt werden, weil die Veranstalter kalte Füße bekommen oder unter Druck gesetzt

werden. In Sachen ECH sind wir nicht sehr aktiv, trotzdem ist die EU-weite Entwicklung interessant. Da wir kein rein homöopathischer Patientenverein sind, wirken wir für die anderen ein wenig exotisch.

➔ Im Mitglieds-/Abo-Bereich sind wir von 615 auf 632 gewachsen. Die Mitgliederdatei wird wieder bereinigt, Abo-Zahlungserinnerungen laufen. – Versuchsweise wird ein Vortragstermin für Freitagabend angesetzt, um zu testen, wie dieser angenommen wird. – Wir suchen einen Pressereferenten (m/w) sowie einen juristischen Berater (m/w).

Immer wieder gibt es ein sehr positives Feedback betr. unsere Vereinsarbeit, die Ehrenamtlichkeit soll weiter bleiben, Dank an alle Mitarbeiter, die neben ihren vielfältigen Aufgaben dem Verein die Treue halten.

➔ Der Jahresabschluss, erstellt von Helga Söls, weist einen knappen Gewinn aus, der Rechnungsprüfbericht von Irmgard Krepler ist positiv, woraufhin die Anträge auf Entlastung des Prädiums sowie auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses und des Jahresberichts einstimmig angenommen werden.

➔ Sonstige Anträge gab es keine, eine Ausweitung auf mehr als zwei Vorträge/Jahr wurde diskutiert.

Andreas Kirchmair schließt die Generalversammlung. **Karl Beller**

### WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN

#### Jahresabschluss 2006 in Euro

##### Einnahmen

|                    |          |
|--------------------|----------|
| Mitgliedsbeiträge  | 5.292,57 |
| Zeitungsabos       | 1.145,20 |
| Spenden            | 314,00   |
| Kassettenverkauf   | 360,00   |
| Eintritt Vorträge  | 1.155,00 |
| Sonstige Einnahmen | 87,80    |
|                    | <hr/>    |
|                    | 8.354,57 |

##### Ausgaben

|                         |          |
|-------------------------|----------|
| Druckkosten             | 4.567,85 |
| Postgebühren            | 1.198,70 |
| Bankgebühren            | 21,85    |
| Bürobedarf              | 264,77   |
| Kassettenüberspielungen | 124,96   |
| DVD-Aufnahmen           | 100,00   |
| Internet                | 99,00    |
| Saalmieten              | 495,00   |
| Vorträge                | 608,00   |
| Diverse Ausgaben        | 741,03   |
|                         | <hr/>    |
|                         | 8.221,16 |

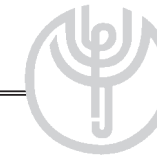
##### Einnahmen abzgl. Ausgaben

|               |               |
|---------------|---------------|
| <b>Gewinn</b> | <b>133,41</b> |
|---------------|---------------|

#### Vermögensstand 2006 in Euro

|                                 |            |
|---------------------------------|------------|
| Vermögensstand per 31. 12. 2005 |            |
| Konto Raika Ligist              | + 6.885,66 |
| Kassa                           | + 1.870,69 |
|                                 | <hr/>      |
|                                 | + 8.756,35 |

|                                 |            |
|---------------------------------|------------|
| Vermögensstand per 31. 12. 2006 |            |
| Konto Raika Ligist              | + 7.036,71 |
| Kassa                           | + 1.853,05 |
|                                 | <hr/>      |
|                                 | + 8.889,76 |



# Homöopathie für Teenager

Dieser Artikel stammt von **Bob Leckridge** MDChBFFHom (Spezialist in Homöopathischer Medizin am Homöopathischen Krankenhaus in Glasgow) und wurde in der Zeitschrift „Health and Homeopathy“ der Britischen Homöopathischen Gesellschaft im Sommer 2004 veröffentlicht ([www.trusthomeopathy.org](http://www.trusthomeopathy.org)).

Übersetzt von Hedwig Kirchmair mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Schluss

## Hautprobleme

Akne ist bei Burschen und Mädchen häufig, aber bei Burschen üblicher. Das kommt daher, dass sie durch die zirkulierenden Testosteronspiegel hervorgerufen wird, welche die Haut ölig und schmieriger machen. Die Poren werden verstopft und infiziert und so beobachten wir den ganzen Bereich von Pickeln, von schwarzen Spitzen, roten Schwellungen bis zu mit Eiter gefüllten Ausschlägen, die Teenager so zur Qual werden.

In schwereren Fällen sind viele Pickel im Gesicht, auf der Stirn, auf der Brust und am Rücken und in ganz schlimmen Fällen schädigen sie die Haut und hinterlassen Ver-

tiefungen und Narben. Während sogar in ihren milderen Formen Akne eine große Qual sein kann, hinterlässt sie in ihren schlimmsten Ausprägungen bleibende Narben.

Die konventionelle Behandlung der Akne kreist um die Verwendung von Antibiotika, die entweder in kurzen Verläufen die größeren, schmerzvolleren Veränderungen bekämpfen oder in niedriger Dosierung über längere Zeiträume die chronische Akne behandeln. Der homöopathische Ansatz ist, zu versuchen, das der Person eigene Heilungssystem anzuregen, um die Empfindlichkeit der Haut gegenüber den zirkulierenden Hormonen zu reduzieren. Ein guter Weg ist, dem Jugendlichen sein Konstitu-

tionsmittel zu geben, aber das ist für Eltern schwer herauszufinden. Wenn Sie diesen Weg wählen, ist es am besten, sich durch einen homöopathischen Arzt umfassend beraten zu lassen. Es gibt jedoch einige Mittel, die angezeigt sind auf der Grundlage einiger Eigenschaften der Akne selbst.

Für die Behandlung der größeren Pickel, die sogar kleine Abszesse sein können, kann **Hepar sulph.** erforderlich sein. Das



kann sein, wenn sich eine Menge Eiter gesammelt hat, der Patient reizbar und ihm kalt ist und erhebliche Schwellungen und Empfindlichkeit vorliegen;

wenn Besserung eintritt, indem man ein heißes Tuch auf die wunden Stellen legt.

In einem früheren Stadium, wenn Rötung, Hitze, Schwellung, aber noch keine Eiterbildung vorhanden ist, dann kann **Belladonna** hilfreicher sein, speziell wenn der Patient aufgereggt, rastlos und fiebrig ist.

Bei der Betrachtung der Probleme der Kinder in früheren Artikeln (der Serie) haben wir uns **Sulphur** als allgemeines Mittel für das rastlose, neugierige, unordentliche und unorganisierte Kind angesehen. Natürlich

schauen viele Teenager-Zimmer wie „Sulphur-Zimmer“ aus! Die Teenager sind schlampig und chaotisch und weil sie viele vorübergehende Vorlieben (auch mit der Veranlagung zum Sammeln) entwickeln, sind ihre Zimmer vollgeräumt. Sie neigen dazu, hitzige, schwitzende Teenager zu sein, die am liebsten Fast Food essen (Pizza, Burger, Pommes). Sie haben oft eine ganz schlechte Haut mit vielen roten, juckenden und heißen Stellen und Pickeln.

**Silicea** ist ein häufiges Mittel bei Akne. Das Silicea-Kind ist meist feinfühlig, fröstelnd, schüchtern und möchte in der Schule entsprechen. Tatsächlich kann eine Versagensangst rund um Prüfungstermine viele Probleme bei diesen Patienten verursachen. Ihre Haut ist ungesund, Verletzungen, Kratzer und Entzündungen infizieren sich leicht und die Infektionen bleiben lange Zeit. Diese Hautprobleme sind nicht so dramatisch wie im Hepar-sulph.- oder Sulphur-Zustand, aber scheinen mehr chronisch zu sein. Es sind auch schwitzende Kinder mit speziell üblem Fußschweiß.

**Kali bromatum** ist ein anderes gebräuchliches Akne-Mittel. Es ist häufiger angezeigt bei einigen schwereren Fällen von Akne, speziell bei sehr vielen juckenden Verletzungen, die vor der Periode schlimmer ➔





➔ werden. Diese Kinder haben oft wenig Energie, sind schläfrig und besorgt, in der Schule nicht voranzukommen. Sie befürchten, nicht so klug wie ihre Freunde zu sein.

## Menstruationsbeschwerden

In den Anfangsjahren der weiblichen Periode gibt es im allgemeinen Probleme mit schmerzhaften und mit sehr unregelmäßigen Perioden. Meistens legen sich diese Probleme rechtzeitig und der Körper stellt sich auf natürliche Weise darauf ein. Bei vielen Mädchen ist das Problem jedoch schwerwiegend genug, dass sie Zeit in der Schule versäumen und sich ganz allgemein unwohl fühlen. Beinahe die einzigen von Ärzten angebotenen Mittel sind Schmerztabletten und manchmal die orale Antibabypille. Beide Methoden verwenden Drogen auf regelmäßiger oder sogar halb immerwährender Basis und die meisten Leute würden lieber versuchen, eine natürlichere Lösung zu finden. Hier muss Homöopathie

eine Rolle spielen, indem sie versucht, das natürliche Regulationssystem zu stimulieren und die Probleme ohne Drogen zu lösen.

Eines der am häufigsten indizierten homöopathischen Mittel gegen Menstruationsbeschwerden ist **Magnesium phosphoricum**. Es ist angezeigt bei schweren kolikartigen Bauchschmerzen, die das Mädchen zwingen, sich nach vorne zu beugen oder sich zusammenzukrümmen, damit sie auf den schmerzenden Teil drücken kann und wenn die Schmerzen durch eine heiße Wärmflasche auf dem betroffenen Körperteil gelindert werden. Das ist häufig bei Mädchen, die feinfühlig sind, sogar überempfindlich auf Dinge reagieren. Sie lassen sich durch Furcht erregende und gewalttätige Fernsehszenen erschrecken und sind schmerzüberempfindlich.

Ein anderes Mittel gegen Regelbeschwerden ist **Chamomilla**. Das wird gegeben, wenn das Mädchen über die Schmerzen äußerst gereizt

wird, weint und schreit und Aufmerksamkeit fordert. Es ist ein übliches Mittel für zahnende Kleinkinder, wird aber oft als Menstruationsmittel für diese Kinder vergessen.

**Lachesis** wird oft verwendet bei Regelschmerzen, die schlimmer sind, wenn die Periode herannaht, die aber sehr schnell mit Beginn der Blutung verschwinden. Es wird Mädchen gegeben, die ein feuriges Temperament haben und die zunehmend aggressiver reagieren, je näher die Periode kommt. Sie neigen dazu, sich aufgebläht zu fühlen, und beschweren sich über angeschwollene und schmerzhaft-Brüste im Vorfeld der Regel. Alles wird in dem Moment besser, wenn die Regel einsetzt.

**Pulsatilla** ist ein gutes Mittel für Mädchen, deren Periode zu Unregelmäßigkeit neigt, manchmal zu früh, manchmal zu spät einsetzt. Das Muster wechselt ständig. Das ist wirklich ein Schlüsselmerkmal für Pulsatilla: die Veränderlichkeit der Symptome. Die Mädchen werden sehr weinerlich und gefühlvoll vor ihrer Regel und brauchen Gesellschaft und Zuwendung für

ihr Wohlbefinden. Typisch für sie ist, dass sie einigermaßen schüchtern sind, obwohl sie sehr gesellig sind und auf die Aufmerksamkeiten der Familie und Freunde gut reagieren.

Ein anderes Mittel, das in dieser Phase eines Mädchenlebens nützlich sein kann, ist **China**. Dies ist ein gutes Mittel für Mädchen, die nach einer heftigen Periode richtig erschöpft sind. Ihre Perioden sind überdurchschnittlich heftig und sind wirklich Kräfte raubend, so dass sie viel Zeit in der Schule versäumen, weil sie so geschwächt sind. In dieser Lage fühlen sie sich körperlich sehr schwach und zittrig. Dies ist ein Stadium der Überempfindlichkeit, besonders überempfindlich gegen Licht, Lärm und Gerüche.

Selbstverständlich gibt es viele andere Probleme, die Teenager kennen lernen, aber diese Beschreibungen der Veränderungen im Verhalten der Teenager und einige Mittel gegen Akne und Menstruationsprobleme sind alle sehr verbreitete Muster und ich erwarte, dass Sie zumindest eines bei einem Ihrer bekannten Teenager wieder erkennen. ➔



➔ Es können sehr schwierige und herausfordernde Jahre sein, aber Ihr Teenager braucht zwei Dinge von Ihnen mehr als irgendetwas anderes: zu wissen, dass Sie ihn immer noch lieben (in jedem Fall) und er sich sicher fühlen kann. Das Zuhause kann in diesen problematischen Zeiten ein sicherer Zufluchtsort sein. Möglicherweise sind Sie erstaunt, wie sich Ihre Kinder am Beginn der Teenagerjahre verändern, aber die überwiegende Mehrheit kommt am Ende der Jahre als ausgeglichener und sehr liebenswerter junger Erwachsener zum Vorschein!

Falls von Ihrem homöopathischen Arzt nicht anders verordnet, geben Sie die erwähnten Mittel in C 30 und wiederholen so oft wie nötig. Die Vorschrift in der Homöopathie besagt: eine Dosis geben, die Besserung spüren, wenn der Zustand sich wieder verschlechtert, die Gabe wiederholen.

Falls ein Gabe zu keiner Besserung führt, dann hat es keinen Sinn, das betreffende Mittel zu wiederholen.

---

Der Autor Bob Leckridge MBChB FFHom arbeitet seit 1995 als Spezialist für homöopathische Medizin im Homöopathischen Krankenhaus Glasgow. Er unterrichtet international und ist Autor. Er wurde 1998 Präsident der homöopathischen Fakultät.

— stop — Mitarbeit  
— stop — Meinungs-  
äußerung — stop —  
Anregungen — stop —  
Konstruktive Kritik  
— stop — Verfassen  
von Beiträgen für  
die Vereinszeitung  
betreffend Themen,  
die Sie besonders  
bewegen oder zu de-  
nen Sie einfach  
etwas zu sagen ha-  
ben — stop — Leser-  
briefe — stop — Mit-  
arbeit — stop — Mei-

Liebe Mitglieder und Freunde,  
liebe Leser!

All die oben stehenden Aspekte und  
Möglichkeiten, beim Werk für  
menschenswürdige Therapieformen  
mitzuarbeiten bzw. mitzugestalten,  
stehen Ihnen offen.

Schreiben Sie uns bzw. sagen  
Sie uns Ihre Meinung und/oder  
gestalten Sie aktiv mit!

## Aus der Praxis



Dr. Felizitas Perz, Ärztin für Allgemeinmedizin, Kainbach bei Graz

Der 13 jährige Schüler hat seit drei Wochen einen stark juckenden, kleinpapulösen Hautausschlag an den Unterarmen und Unterschenkeln. Der Ausschlag ist ein paar Tage nach einer FSME-Auffrischungsimpfung aufgetreten. Bisher hatte er keinerlei Hautprobleme.

Richtung Knöchel ausbreitete. Ich verordnete **Sulphur C 200** Er sollte 3 Tage hintereinander je 2 Globuli in Wasser auflösen und mehrmals täglich einen Löffel voll einnehmen. Bereits am ersten Tag der Einnahme ließ der Juckreiz nach und nach weiteren drei Tagen war der Ausschlag vollkom-

### Hautausschlag

Der Juckreiz ist besonders morgens sehr stark und zwingt ihn zum Kratzen, was den Juckreiz aber nicht bessert. Es juckt dann eher noch mehr. Im Lauf des Tages lässt der Juckreiz etwas nach, am Abend ist es erträglich. Der Schlaf ist nur wenig gestört. Er hat viel Durst und schwitzt leicht, besonders nachts. Meist deckt er sich ab. Seine Handflächen sind feucht und schweißig, besonders bei Aufregung.

Der Besuch beim Hautarzt ergab als Diagnose Hautausschlag allergischer Genese oder Kontaktekzem und erwartungsgemäß die Verordnung einer Cortison-hältigen Salbe.

Die Anwendung derselben besserte den Ausschlag kaum, sondern führte nur dazu, dass er sich weiter nach distal an den Armen in Richtung Handgelenke und an den Beinen in

men verschwunden. In diesem Fall erfolgte die Heilung rasch, da es sich um ein akutes Geschehen handelte.

Ganz anders ist es bei chronischen Hautkrankheiten. Hier kann es Wochen und Monate dauern, bis die Ausschläge abgeheilt sind. Dazu muss man wissen, dass die sogenannten „Hautkrankheiten“ immer Ausdruck innerer Erkrankungen sind. Für die homöopathische Arzneifindung sind die Hautsymptome auch meist wenig zielführend, es geben uns Allgemeinsymptome und Modalitäten Hinweise auf die heilende Arznei. Die Heilung erfolgt bei gut gewählter homöopathischer Arznei von „innen nach außen“. Daher bessern sich erst alle anderen Symptome und zuletzt erst die Haut, was die Geduld von Arzt und Patient oft hart auf die Probe stellen kann.







*Schloss St. Martin*  
20. April 2007: Vortrag mit Dr. Klaus Gstirner



# Gesundheit und Anti-Aging

Über Risiken und Nebenwirkungen einer neuen Religion. Teil I

„ . . . und das höchst Gut ist doch die Gesundheit!“ – kaum eine Geburtstagsansprache kommt ohne diesen Satz aus, und doch ist er blanker Unsinn. Niemals in der gesamten philosophischen Tradition des Ostens und des Westens ist etwas so Zerbrechliches wie die Gesundheit der Güter höchstes gewesen. Noch bei Kant war das höchste Gut die Einheit von Heiligkeit und Glückseligkeit oder Gott. Doch heute ist alles anders.

Wir leben im Zeitalter der real existierenden Gesundheitsreligion. Alle Üblichkeiten der Altreligionen sind inzwischen im Gesundheitswesen angekommen. Halbgötter in Weiß, Wallfahrten zum Spezialisten, Krankenhäuser als die Kathedralen unserer Zeit, die das „Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit“ erzeugen, das nach Friedrich Schlegel charakterisiert. Wir erleben den bruchlosen Übergang von der katholischen Prozessions-tradition in die Chefarztvisite. Diät-

bewegungen gehen als wellenförmige Massenbewegungen über Land, in ihrem Ernst die Büsser- und Geißlerbewegungen des Mittelalters bei weitem übertreffend.

Ein durchschnittlicher Hausarzt kann heute ohne mit der Wimper zu zucken seinen Patienten Pflichten im Stile strengster mittelalterlicher Ordensregeln auferlegen. Und der Patient nimmt solche Bußwerke klaglos auf sich, jeden Misserfolg nicht der eventuell mangelhaften ärztlichen Weisung, sondern der eigenen

schuldhaften Inkonsequenz anlassend. Unbewusst, aber umso machtvoller richtet sich die religiöse Ursehnsucht der Menschen nach ewigem Leben und ewiger Glückseligkeit heute an Medizin und Psychotherapie. Bei Nichterfüllung Klage, versteht sich.

Doch mit solchen Begehrlichkeiten ist das Gesundheitswesen völlig überfordert. Verschärft wird die Lage noch dadurch, dass im Grunde niemand genau weiß, was Gesundheit eigentlich ist. „Völliges körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden“ hatte die Weltgesundheitsorganisation einst dekretiert. Wer aber wäre dann noch gesund? Und ein berühmter Internist stellte augenzwinkernd fest, ob jemand gesund sei, das hänge davon ab, wie viele Untersuchungen man mache. Gesund wäre also ein Mensch, der nicht ausreichend untersucht wurde. Damit wird der Gesundheitsbegriff vollends utopisch und alle müssen sich irgendwie krank fühlen.

Schon Karl Kraus hatte geunkt, die häufigste Krankheit sei die Diagnose und Aldous Hux-

ley bemerkte: „Die Medizin ist so weit fortgeschritten, dass niemand mehr gesund ist.“ Auf diese Weise produziert die Gesundheitsgesellschaft nicht Gesundheit, sondern Unglück.

Die Unerreichbarkeit des Ziels zusammen mit seiner religiösen Verklärung sind der Treibstoff für den gewaltigen und jedes Maß sprengenden Gesundheitsboom unserer Tage. Gesundheit bestimmt das ganze Leben. Staatlich geförderte gesundheitsreligiöse Missionskampagnen überschlagen sich, Bonus-Malus-Systeme der Krankenkassen beruhen auf der unbelegten Behauptung, ungesundes Leben belastet die Solidargemeinschaft, sind in Wirklichkeit aber volkspädagogische Maßnahmen. Man möchte die Deutschen zwingen, gesund zu sein. Es geht um Fitness, Wellness, gesunde Ernährung.

Der Slogan „Fit for fun“ ist dabei wenigstens ehrlich. Dass Fitness Spaß mache, wird da ausdrücklich gar nicht behauptet. Man will sich vielmehr fit machen, um anschließend Spaß zu haben. Doch die meisten Menschen haben nach ➔

Dr. Manfred Lütz ist Chefarzt des Alexianer-Krankenhauses in Köln. Die Thesen des Artikels sind näher ausgeführt in seinem Buch „Lebenslust – Wider die Diätsadisten, den Gesundheitswahn und den Fitness-Kult“.

Der Beitrag ist erschienen in: Deutsche Medizinische Wochenschrift (DMW), Weihnachtshft, Georg Thieme Verlag, Stuttgart.





➔ Beruf, Familie und Fitnessstress zum Spaß einfach keine Zeit mehr. Was sich im Gesundheitsbereich abspielt, ist anstrengende Realsatire pur.

Es ist Zeit, die Absurdität dieses ganzen Treibens zu entlarven. Doch da sei Gott vor! Genauer gesagt: Der Blasphemieschutz ist inzwischen von den Altreligionen auf die Gesundheitsreligion übergegangen. Über Jesus Christus kann man die albernsten Scherze machen, doch bei der Gesundheit, da hört der Spaß auf. Der Spruch eines Rauchers: „Warum soll meine Lunge eigentlich älter werden als ich?“ löst bei gesundheitsgläubigem Publikum alle Reaktionen aus, die im Mittelalter auf Gotteslästerung zu erwarten waren.

Gesundheit ist die einzige satirefreie Zone in unserer Gesellschaft. Hier herrschen strenge Regeln der political correctness. Als Politiker offen und ehrlich zu sagen, man könne nicht mehr sicherstellen, dass alles medizinisch Mögliche und Sinnvolle für alle getan werde, klänge geradezu irgendwie gotteslästerlich. Warum aber diese Ehrfurcht, warum die Angst, was ist geschehen?

Unmerklich ist die Lebenszeit der Menschen drastisch zusammengeschnitten. Während der mittelalterliche Mensch seine diesseitige Le-

benszeit plus ewiges Leben vor sich hatte, sind die Altreligionen den westlichen Gesellschaften zunehmend abhanden gekommen. Nicht durch ein schlagendes Argument, durch eine brillante intellektuelle Attacke oder durch eine überzeugende Alternative sind Gott und ewiges Leben ins Abseits geraten. Sie sind einfach irgendwie nicht mehr modern. „Man“ glaubt so was nicht mehr und hat sich der Einfachheit halber einige Klischees vor allem von Christentum und Kirche zusammengezimmert, die geeignet sind, das eigene Weltbild um die Nierentische von heute sauber zu halten. Das Ergebnis aber ist: Dem heutigen Menschen bleibt nur noch unendlich weniger Lebenszeit übrig: sein begrenztes Leben auf dieser Welt. Doch je mehr man das merkt, desto mehr bricht im Wartesaal des Lebens Unruhe aus. Der Tod ist ausgebrochen im Wartesaal, der endgültige Tod ohne Wenn und Aber. Es hat sich herumgesprochen, dass alle sterben werden an der Vogelgrippe, an BSE, an AIDS, am Leben, ohne Ausnahme und dass kein Zug mehr fährt, noch nicht einmal nach Nirgendwo. Panik herrscht bei vielen, rette sich, wer kann. Mit dem ewigen Leben rechnet zwar keiner mehr, aber wenigstens sterben möchte man nicht.

Das Zauberwort heißt „Gesundheit“. Man muss etwas tun, um gesund zu

bleiben, zu werden, wieder zu werden. Und die Inbrunst, mit der man sich darum bemüht, sich dafür aufopfert und andere dazu animiert, erinnert an Religion.

Die Gesundheitsreligion herrscht schichten-, partei- und konfessionsübergreifend in jedem Winkel unserer Gesundheitsgesellschaft. Selbst in den kleinen Raucherreservaten, die es noch gibt, raucht man mit schlechtem Gewissen. Denn auch der Begriff Sünde wird heute eigentlich nur noch gesundheitsreligiös verwendet, zum Beispiel im Zusammenhang mit Sahnetorte. Nur die Gesundheitspäpste können sich jede offensichtliche Unwahrheit erlauben: „Young forever“ heißt der Titel eines neueren Gesundheitskatechismus. Das ist glatt gelogen, aber dennoch will es jeder glauben und hat ein verteufelt schlechtes Gewissen, wenn er nicht alles tut, was der Katechismus vorschreibt.

Wo früher an Wegekreuzen Marienkapellen standen, da schießen heute Fitnessstudios aus dem Boden, die Gesundheitsseiten in den Journalen schwellen von Jahr zu Jahr an, es mehrten sich die Gesundheitssendungen im Fernsehen, die Diäten, die Städtemarathons, die Verehrung von Gesundheitspropheten und Fitnessgurus. Gesundheit genießt maximale religiöse Verehrung.

Das hat allerdings katastrophale politische Folgen. Ein Politiker, der die Absicht hat, auch weiterhin gewählt zu werden, muss Sätze ausstoßen, die dem Sinne nach bedeuten: Wir wollen für die Gesundheit nicht weniger als alles tun. Solche Sätze gehören zum Ritus.

Jeder weiß zwar, dass eine solche Maxime, einmal ernstgenommen, zum sofortigen finanziellen Zusammenbruch des Gesundheitssystems führen würde. Maximale Diagnostik und maximale Therapie sind schon jetzt nicht finanzierbar und würden übrigens das Leben zur Hölle machen. Dennoch, die religiöse Aufladung des Gesundheitsbegriffs macht eine sachgerechte öffentliche Diskussion unmöglich. „Alles medizinisch Notwendige für jeden Bundesbürger muss selbstverständlich geschehen“, dieser Satz gehört für jeden Politiker zum Pflichtprogramm. Sobald ein Politiker aber sagen würde, was nach seiner Ansicht „medizinisch notwendig“ ist, und infolgedessen, was nicht „medizinisch notwendig“ ist, ist er nicht mehr wählbar.

Und so steigen die Gesundheitskosten weitgehend ungebremst, die Gesamtausgaben der Krankenkassen haben in diesem Jahr den Bundeshaushalt übertroffen. Nimmt man die Kosten für Fitness, Wellness und sonstige gesundheitsfördernde ➔



➔ Maßnahmen hinzu, könnte man auf die Idee kommen, die gesamte Volkswirtschaft sei ein Unternehmen zur Herstellung von etwas, das man nie erreicht, nämlich von Gesundheit.

Doch jeder Eingriff in die grenzenlose Expansion des Gesundheitswesens steht letztlich unter Tabu. Da man dennoch Aktivitäten vorweisen muss, wird in regelmäßigen Abständen der Schwarze Peter den Apothekern, den Ärzten, der Pharmaindustrie, den Krankenkassen oder den Politikern zugeschoben. An den Kern des Problems, die absurde pseudo-religiöse Aufladung des Gesundheitsbegriffs, wagt sich niemand. Selbstverständlich ist eine maximale Kostenersparnis zu erzielen, wenn man Medikamente bei Aldi verkauft, ärztliche Honorare auf Mindestlohn-niveau begrenzt, die Pharmaforschung in Deutschland auf Null reduziert, die Krankenkassen auflöst und die Probleme im Gesundheitswesen einfach verbietet, wie es die Ministerin neulich tat.

Doch dann hat man keine Medikamentensicherheit, keine Ärzte, keine pharmakologischen Innovationen, keine Mindestabsicherung. Bei den Ärzten hat man die bürokratischen und ökonomischen Daumenschrauben bereits überdreht: Schon jetzt gibt es einen dramatischen Ärztemangel.

Und der Ruf der deutschen Pharmaforschung sinkt. Der Verweis auf die üblichen Verdächtigen löst nichts und ist bloß ein Ritual zur Vertuschung der Ratlosigkeit. Fernsehdiskussionen von vor vier Jahren über Gesundheitspolitik sind genauso wenig von aktuellen Diskussionen unterscheidbar wie die dazumal irrtümlich ausgestrahlte ritualisierte Neujahrsansprache von Helmut Kohl aus dem Vorjahr.

Dennoch, das alles liegt nicht an den Politikern, sondern an einer im Gesundheitswahn dahintreibenden Gesundheitsgesellschaft, die die Politik immer wieder zu halbscheiteren Kapriolen aufs Hochseilscheucht. Jede demokratische Gesellschaft hat die Politiker, die sie verdient, und so lange wir in allen Geburtstagsreden von Flensburg bis Passau Gesundheit als „höchstes Gut“ preisen, müssen wir uns nicht wundern, dass Gesundheitspolitik seit mindestens zwanzig Jahren in Deutschland nicht mehr stattfindet.

Denn Politik ist die Kunst des Abwägens. Ein höchstes Gut kann man gar nicht abwägen, dafür muss man immer alles tun. So also treibt der gewaltige Ozeanriese Gesundheitswesen dahin und beim Blick auf die Kommandobrücke stellt man fest – dass sie leer ist. Niemand steuert das Gesundheitswesen, solange es ➔



## KASSETTEN – CDs – DVDs

Die Dokumentationen unserer Veranstaltungen können Sie in Form von Kassetten / CD / DVD unter der unten angeführten Adresse beziehen.

Nach wie vor ein heißes Eisen – Organtransplantation, was dahinter steckt, die Sicht von Betroffenen:

**Jytte Haupt: „Ich pflege Tote“**

**Renate Greiner: „Zwischen Nächstenliebe und Kannibalismus“** (3 Kass.)

Vielen Paaren konnte er schon helfen: Darlegung der echten symptomtherapeutischen Methode der natürlichen Empfängnisregelung:

**Dr. Josef Rötzer: „Hilfe bei Unfruchtbarkeit durch die Natürliche Empfängnisregelung“** (1 Kass.)

Die große Heilkunst der Akupunktur – Ihr besonderer Bezug zur Schmerzbehandlung – ein begeisterter Akupunkturarzt – ein begeisterter Redner:

**Dr. Leo Dorfer: „Akupunktur und Schmerz“** (1 Kass.)

50 Jahre Erfahrung mit der homöopathischen Heilweise – durch die Homöopathie geprägte Lebenserfahrungen – braucht in seinem Alter kein Blatt mehr vor den Mund zu nehmen:

**Dr. Willibald Gawlik: „Wert des Lebens und Homöopathie“** (2 Kass.)

Hochinteressantes zum Thema „Wert und Unwert von Impfungen“:

**Dr. Kris Gaublomme: „Implungen – Ruf der Sirenen?“** (2 Kass.)

Sobastian Kneipp – nahegebracht vom ärztlichen Leiter der Kneippkuranstalt Aspach, NO:

**Dr. Franz Xaver Deringer: „Erkältung und Kneipp – die Heilkraft des Wassers“** (1 Kass.)

Therapiefreiheit in den Spitälern? – Ein Thema, das immer mehr Menschen am Herzen liegt:

**Dr. Leopold Drexler: „Homöopathie in österreichischen Spitälern“** (1 Kass.)

**Dr. Marina Marcovich: „Sanfte Neonatologie“** (1 Kass.)

Die Wiederentdeckung des menschlichen Maßes in der Medizin:

**Dr. Johann Fuchs: „Die Heilkunst Hildegards von Bingen“** (2 Kass.)

Von allen Seiten beleuchtet – Impfen:

**Dr. Gerhard Buchwald: „Implen – Segen oder Risiko?“** (2 Kass.)

Der Ernährungskrimi:

**Dr. Jürgen Birmanns: „Essen wir uns krank?“** (2 Kass.)

Immer aktuell:

**Dr. Andreas Faux: „Kinderkrankheiten homöopathisch heilen“** (2 Kass.)

Innovative Therapieansätze:

**Dr. Frank Daudert: „Neue Chancen bei Krebs?“** (2 Kass.)

Wie hell sind unsere Zähne?

**Dr. Christian Kobau: „Unser Mund – das Tor zur Gesundheit“** (2 Kass.)

Die sieben Todsünden der Gesundheitsindustrie:

**Bert Ehgartner: „Das Medizinkartell“** (2 Kass.)

Einsatz der Homöopathie bei akuten Krisen:

**Univ.-Prof. Dr. Michael Frass: „Homöopathie auf der Intensivstation“** (2 Kass.)

Die Mundhöhle: Schaltzentrale unserer Gesundheit:

**Dr. Ali Reza Emami: „Amalgam als Krankmacher“** (2 Kass.)

Die Basis für die Nestwärme des Kindes ist die bedingungslose Liebe:

**Dr. Jirina Prekop: „Ohne Nestwärme kein freier Flug“** (2 Kass., CD)

**Dr. Peter Aluani: „Traditionelle Chinesische Medizin – mehr als ein Modetrend?“**

(Skriptum)

**Dr. Klaus Biela: „Krebs – das nicht gelebte Leben“**

Ursachen und mögliche Wege der Genesung

(1 Kass., DVD)

**NEU-NEU-NEU-NEU**

**Dr. Klaus Gslirner: „Trotz Krankheit Sinn im Leben finden“**

Moderne psychotherapeutische Ansätze nach Viktor Frankl bei Depression, Krebs usw. (CD, DVD)

Zu beziehen über Frau Elfi Mußbacher, 8253 Frauental, Amselweg 12,  
Tel. 0676/692 78 90: Kass. € 6,50, CD € 13.–, DVD € 15.– pro Stück.  
Fehlerhafte Produkte bitte nicht bezahlen, sondern an obige Adresse retournieren.



➔ niemand wagen kann, in der aufgeheizten gesundheitsreligiösen Atmosphäre auch einmal für wirklich einschränkende Eingriffe zu plädieren. Erst durch tabulose, nüchterne und realistische Abwägung des hohen, freilich nicht höchsten Gutes Gesundheit würde Gesundheitspolitik endlich wieder möglich. Dazu aber bedarf es zunächst einer breiten gesellschaftlichen Debatte.

Eine solche Ernüchterung würde das Ende des salbungsvollen Tons bei Reden über die Gesundheit bedeuten und die Chance für einen realistischen Gesundheitsbegriff: „Gesundheit ist dasjenige Maß an Krankheit, das es mir noch erlaubt, meinen wesentlichen Beschäftigungen nachzugehen“ (Friedrich Nietzsche). Das ist viel näher an der alten hippokratischen Tradition der Medizin. Für Hippokrates gab es nicht Krankheit oder Gesundheit, das prägt erst später die platonische Tradition. Für Hippokrates gab es nur den individuellen kranken, leidenden Menschen

und jede Diagnose hatte schon nach Aristoteles ausschließlich den Sinn der Therapie für leidende Menschen. Eine Diagnose war kein Wert an sich.

Hans Georg Gadamer, Nestor der Philosophie in Deutschland, hat gegen Ende seines langen Lebens ein Büchlein publiziert mit dem Titel „Über die Verborgenheit der Gesundheit“. Und da weist er – von den Griechen her argumentierend – darauf hin, dass für die Griechen Gesundheit ein Geheimnis war, ein Göttergeschenk, das gestört werden konnte durch Krankheiten. Diese Störungen zu beseitigen, das war die Aufgabe der Ärzte, damit sie dann wieder wirken könne, jene geheimnisvolle Kraft der Gesundheit, für die man den Göttern nur danken könne. Die Herstellbarkeit von so etwas wie Gesundheit wäre für ein solches Denken völlig absurd. Und so kann dann vielleicht auch leise der nachdenkliche Satz des dänischen Philosophen Sören Kierkegaard ans Ohr dringen: „Der Spaß, eines Menschen Leben

für einige Jahre zu retten, ist nur Spaß, der Ernst ist: Selig sterben.“

Die Kostensteigerung im Gesundheitswesen hat also letztlich religiöse Gründe. Radikal egoistisch ist diese neue Religion und unsolidarisch. Jeder kämpft verbissen für sich, denn es geht um nicht mehr und nicht weniger als um Leben und Tod. Irrsinnige zynische Kampfpapieren schwirren umher: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“ Das aufbegehrende Volk vor dem Kanzleramt der Republik wird in seiner Not nicht nach Brot rufen wie dazumal in Versailles, Gesundheit wird es fordern, sofort und für alle.

Jeder Kundige weiß, dass das nicht geht, aber wer sagt es dem Volk? Die Lage ist explosiv, zweifellos. Ängstlich betreibt man Pseudoaktivitäten, erfindet Scheinlösungen für Scheinprobleme, budgetiert, beschuldigt, entschuldigt, kündigt an, weist zurück, mahnt, droht, geht auf die Barrikaden, schießt zurück, tritt zurück. Doch das alles ändert nichts am Ergebnis: Das ewige Leben auf Krankenschein gibt es nicht. Und die Gesundheitsreligion ist definitiv nicht mehr finanzierbar.

Vor 50 Jahren konnten die damaligen medizinischen Errungenschaften vielleicht noch wenigstens annähernd „solidarisch“ für alle ermöglicht wer-

den. Bei den rasanten und unvergleichlich kostspieligeren medizinischen Fortschritten unserer Tage ist eine solidarische Bereitstellung des medizinisch Sinnvollen für alle eine Illusion. Natürlich ist dieses Thema voller sozialer Brisanz. Zwar verdrängen die westlichen Industriegesellschaften schon seit Jahrzehnten, dass medizinische Solidarität gegenüber den Menschen der Dritten Welt, die schließlich über die gleiche Menschenwürde verfügen wie wir, nicht stattfindet. Doch ist es eine neue Situation, dass diese Ungerechtigkeit nun inmitten unserer Gesellschaften zunehmend erlebbar sein wird.

Man hat sich in über zweihundertjährigen blutigen Kämpfen und vor allem nach dem Scheitern des kommunistischen Experiments einigermaßen daran gewöhnt, die Ungerechtigkeit zu ertragen, die in den unterschiedlichen Vermögensverhältnissen liegt. Warum kann der faule Millionärssohn in Saus und Braus leben und der fleißige Arbeitersohn muss sich plagen? Diese Frage hat heute an Brisanz verloren.

Die Frage aber, warum der Arme weniger medizinische Chancen hat als der Reiche, wird zweifellos der soziale Sprengstoff der kommenden Jahrzehnte sein. Doch noch wird sie durch political correcte Nebelkerzen verdeckt.

**Fortsetzung folgt**





## In eigener Sache...

Um die Wünsche und Anliegen unserer Mitglieder bzw. der von uns vertretenen Personen, die sich mit vielfältigsten Problemen aus dem Gesundheitsbereich an uns wenden, noch effizienter erledigen zu können, ist das *Werk für menschenwürdige Therapieformen* auf der Suche nach einem ständigen

### juristischen Berater

welcher uns in diesem Bereich fachkundig unterstützt.

Weiters suchen wir einen

### Pressereferenten

der unsere Kontakte zu den Medien betreut und koordiniert.

Sollten Sie Interesse haben, in unserem Präsidium mitzuarbeiten, melden Sie sich bitte unter Telefon 0 31 48/563 bzw. Fax DW 4 bzw. via E-Mail [andreas.kirchmair@kc.co.at](mailto:andreas.kirchmair@kc.co.at).



## (Be)merkwenswert

*Mache den Versuch – vielleicht gelingt dir’s – zu leben wie ein Mensch, der mit seinem Schicksal zufrieden ist und, weil er recht handelt und liebevoll gesinnt ist, auch den inneren Frieden besitzt.* **M. Aurel**

Als neues Mitglied begrüßen wir:

Margareta Wielscher  
Graz

## Falls Sie, liebe Leser,

noch nicht Mitglied unseres Werkes sind, sich aber mit unseren Zielen identifizieren können und unsere Arbeit unterstützen oder ohne sofortigen Beitritt sich durch den Bezug der Zeitung näher informieren wollen, dürfen wir Sie bitten, die nebenstehende Karte auszufüllen und an uns zu schicken.



Betreffend „Widerspruchregister“,  
Seite 2:

## Ausweis für Ihren Privatgebrauch

Hier nach innen falzen

Ich, \_\_\_\_\_

erkläre hiermit

- für mich  
 für meine minderjährigen Kinder

\_\_\_\_\_, geb. am \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_, geb. am \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_, geb. am \_\_\_\_\_

Organentnahmen  
ausdrücklich abzulehnen.

Ausschneiden, falzen und zu Ihren Papieren  
(Führerschein, Geldbörse etc.) geben.

\_\_\_\_\_  
Datum Unterschrift

## WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN A-8302 Nestelbach, Dornegg 23

- Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Werk für menschenwürdige Therapieformen“ als förderndes Mitglied. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 27,- jährlich und ist während der Dauer der Mitgliedschaft zu entrichten; ein Austritt ist durch schriftliche Erklärung des Mitgliedes möglich. Ich erhalte die Vereinszeitung und bin berechtigt, zu ermäßigten Preisen an den Veranstaltungen des Vereines teilzunehmen.
- Ich interessiere mich für die Arbeit des Vereins und möchte die vierteljährlich erscheinende Vereinszeitung zum Abonnementpreis von jährlich € 13,50 beziehen.

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

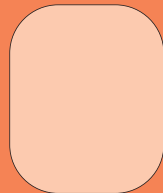
\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ich wurde auf den Verein durch Hrn./Fr. \_\_\_\_\_  
aufmerksam gemacht.



**WIDERSPRUCH  
GEGEN  
ORGANENTNAHMEN**



**WERK FÜR  
MENSCHENWÜRDIGE  
THERAPIEFORMEN**

**A-8302 Nestelbach  
Dornegg 23**